

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plagvorschristen
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 282

Donnerstag, 2. Dezember 1926.

101 Jahrgang

Deutschland und die Kontrollfrage.

Die deutschen Vorbehalte.

Ein Memorandum an den Völkerbund.
LII. London, 2. Dez. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ veröffentlicht folgendes Memorandum, das die deutsche Regierung bereits vor längerer Zeit an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet hat.

An den Generalsekretär des Völkerbundes! Die deutsche Regierung hat auf das sorgfältigste die Beschlüsse des Völkerbundsrates und die anderen Doktrumente geprüft, die sich auf die Anwendung des Artikels 213 des Versailler Vertrags beziehen, und die der deutschen Regierung in Ihrem Schreiben vom 19. März und 10. Juni vergangenen Jahres mitgeteilt wurden. Die deutsche Regierung sei bereit, in Uebereinstimmung mit Artikel 213 des Versailler Vertrages sich jeder Investigation (Kontrolle) zu fügen, die der Völkerbundsrat mit Mehrheitsbeschluß für notwendig erachtet. Sie ist weiterhin bereit, jede Erleichterung für die Ausübung dieser Kontrollmaßnahmen innerhalb der Grenzen des Versailler Vertrages zu gewähren. Die Möglichkeit einer derartigen Kontrolle gewährt der deutschen Regierung ein gewisses Maß von Schutz gegen ungerechtfertigte Anschuldigungen.

Die Beschlüsse und die Dokumente, die uns vorliegen, veranlassen uns indessen zu folgenden Bemerkungen:

1. Nach Inhalt und Wortlaut kann der Artikel 213 die Kontrollmaßnahmen nur in gewissen Fällen rechtfertigen, nämlich wenn bestimmte Umstände zu dem Glauben berechtigen, daß Deutschland es unterlassen hat, die Verpflichtungen auszuführen die ihm nach den Entwaffnungsbestimmungen des Vertrages auferlegt sind, aber er kann keine dauernde oder periodisch sich wiederholende Kontrolle rechtfertigen. Die deutsche Regierung setzt voraus, daß die Beschlüsse des Völkerbundsrates ebenfalls auf dieser Anschauung über den betreffenden Artikel aufgebaut sind indessen kann das ausführliche Programm für die Kontrollkommission und ihr zahlreicher Stab den Grund zu der Befürchtung geben, daß die Absicht bestünde, die im Artikel 213 vorhergesehene Kontrolle in eine ständige Kontrolle umzuwandeln.

2. Die Maßnahmen hinsichtlich der Einrichtung von ständigen Kontrollorganen in entmilitarisierten Zonen, die im Kapitel 5 der Beschlüsse des Völkerbunds vom 27. September vorgeesehen sind, können keine Anwendung auf die entmilitarisierte Rheinabzone finden, da die Rechte des Völkerbundes auf Grund des Artikels 213 auf die Bestimmungen des 5. Teiles des Versailler Vertrages beschränkt und nicht anwendbar sind insoweit, als der dritte Teil des Vertrages von Versailles weitergehende Bestimmungen hinsichtlich desjenigen Gebietes enthält von dem die Rede ist, Ferner muß auch in diesem Falle darauf hingewiesen werden, daß die im Artikel 213 vorgehene Kontrolle nicht die Einrichtung eines dauernden Kontrollorganes rechtfertigen kann.

3. Die deutsche Regierung ist bereit, den Mitgliedern der Kontrollkommission des Völkerbundes jede zur Durchführung ihrer Aufgaben notwendigen Erleichterungen zu gewähren; aber die Machtbefugnisse, welche der Kontrollkommission vom Völkerbund für ihre Beziehungen zu deutschen Behörden und in gewissen Fällen zu deutschen Bürgern gegeben werden sollen, gehen beträchtlich über dasjenige hinaus, was die deutsche Verfassung zuläßt und was zur Erreichung des angestrebten Zieles notwendig ist. Die deutsche Regierung glaubt nicht, daß einer Verständigung über diese Punkte besondere Schwierigkeiten im Wege stehen und behält sich das Recht weiterer Vorschläge vor. Gez. Stresemann.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ bemerkt zu dem Memorandum folgendes: Es verlautet, daß die britische Regierung es ablehne, folgenden Forderungen zu entsprechen: 1. der Errichtung irgendwelcher permanenter Komitees in der entmilitarisierten Zone, 2. dem Anspruch, daß dem Vorsitzenden der Völkerbundsunterkommission und seinen Kollegen das Recht zuzufinden solle, irgendwelche Untersuchungen nach eigenem Gutdünken anzustellen, ohne die Instruktionen des Völkerbundsrates auf Grund einer Mehrheitsentscheidung abzuwarten.

Eingehende Informationen der Telunion bestätigen, daß der vom „Daily Telegraph“ gebrauchte Text der Note richtig ist. Es handelt sich um den Brief Dr. Stresemanns an den Generalsekretär des Völkerbundes vom 12. Januar 1926. Die Reichsregierung hält sich auch jetzt noch in vollem Umfange an die in der Note gemachte Vorbehalte gebunden.

Das Investigationsprogramm für Deutschland unverbindlich.

LII. Berlin, 2. Dez. Wie die Telunion aus Berliner diplomatischen Kreisen zu der heute durch den „Daily Telegraph“ veröffentlichten Note der Reichsregierung an den Generalsekretär des Völkerbundes vom 12. Januar 1926 noch ergänzend erfährt, betrachtet die Reichsregierung die Anerkennung der von Deutschland in dieser Note gemachten Vorbehalte auch heute noch als unerlässliche Vorbedingung für die Uebertragung des Untersuchungsrechts an den Völkerbund. Deutschland ist zwar durch den Artikel 213 des Versailler Vertrags gehalten, jede Untersuchung zu dulden, die der Rat des Völkerbundes mit Mehrheitsbeschluß für notwendig erachtet, keinesfalls aber zur Anerkennung der in dem Investigationsprogramm des Völkerbundes verewigten Kontrolle verpflichtet. Die Ausübung einer solchen Kontrolle durch die besonders von französischer Seite geforderten elementar stabilen ist für Deutschland vollständig untragbar. Aus Berliner diplomatischen Kreisen verlautet übrigens, daß die Reichsregierung nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund noch einen weiteren vierten Vorbehalt angemeldet habe, der den deutschen Anspruch auf völlige Gleichberechtigung im Völkerbund unterstreichen soll und zum Ausdruck bringt, daß die deutsche Regierung für sich das Recht fordert, bei Uebernahme des Kontrollrechts durch den Völkerbund auch in den Untersuchungskommissionen des Völkerbundes vertreten zu sein, die für nichtdeutsche Gebiete in Frage kommen.

Tages-Spiegel.

In England ist das deutsche Januar-Memorandum an den Völkerbund, welches die deutschen Vorbehalte in der Kontrolle enthält veröffentlicht worden.

Mit einer Aufhebung der Kontrollkommission in Berlin ist vor März nicht zu rechnen.

In der Frage des Zensurgebietes und der Arbeitszeit scheinen sich in den Reichstagsverhandlungen Kompromisse anzubahnen, die Ausichten auf Einigung bieten.

In Genf nahm gestern das Komitee des Völkerbundes seine Arbeiten auf.

Zwischen Italien und Albanien ist ein Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen worden.

Nach einer französischen Meldung soll über Bularest der Belagerungszustand verhängt worden sein.

Im Ausschuss des amerikanischen Repräsentantenhauses ist eine Einigung über die teilweise Rückgabe des ehemaligen feindlichen Eigentums zustande gekommen.

tärkontrolle bereits zu einer fast vollständigen Einigung zwischen England und Frankreich geführt. In eine Ueberzeugung der interalliierten Militärkontrollkommission sei vor März 1927 nicht zu denken. Bis zur endgültigen Regelung der Frage der Militärkontrolle durch den Völkerbund werde das Investigationsprotokoll von 1924 funktionieren.

Für die Kontinuität der Militärkontrolle habe nach dem offiziellen „Petit Parisien“ die englische Regierung vorgeschlagen, daß der Uebergang der Kontrolle von der interalliierten Militärkontrollkommission auf die Völkerbundscommission nach den gleichen Regeln geschehen möge, wie sie seinerzeit bei der Kontrolle des Flugwesens durchgeführt wurden. Das Investigationsprotokoll des Völkerbundes von 1924 müßte wohl abgeändert werden, aber bis zur endgültigen Regelung dieses Problems werde man die Völkerbundskontrolle in der bereits bestimmten Form funktionieren lassen. Eine Einigung zwischen den Alliierten in dieser Beziehung zu erzielen sei umso leichter als die deutschen Uebertragungsverhandlungen (!) von der Kommission Walsh mit Stimmeneinheit festgestellt worden seien. In alliierten diplomatischen Kreisen der englischen Hauptstadt stelle man sich den Verlauf der bevorstehenden Völkerbundsratsstagung so vor, daß Deutschland am 6. Dezember eingeladen werde, allen Forderungen der Völkerbundsratkonferenz nachzukommen, sodas der Völkerbund auf seiner Tagung im März 1927 in der Lage sei, den guten Willen Deutschlands festzustellen und ohne weiteren Verzug die interalliierte Militärkontrollkommission durch die Völkerbundskontrollkommission ersetzen könne.

Mussolini kommt nicht nach Genf.
LII. Rom, 2. Dez. Der italienische Botschafter in Paris ist in Rom eingetroffen und hatte eine mehrstündige Unterredung mit Mussolini, in der er genaue Instruktionen für sein Verhalten bei der in Paris zwischen Briand und Chamberlain stattfindenden Verhandlungen erhielt. Die italienische Delegation für Genf ist noch nicht bestimmt, es steht aber bereits fest, daß Mussolini nicht nach Genf reisen wird.

Das amerik. Rückgabekompromiß.

LII. Washington, 2. Dez. Der amerikanische Hausparlamentsauschuss beschloß einstimmig, die Vorlage über die Rückgabe deutscher Vermögen und die Entschädigung amerikanischer Ansprüche auf folgender Grundlage aufzubauen: Die Eigentümer beschlagnahmter Vermögen sollen unmittelbar nach der Annahme der Vorlage 80 Prozent erhalten, die restlichen 20 Prozent verbleiben in den Händen des Bewalters der beschlagnahmten Vermögen, bis die amerikanischen Ansprüche befriedigt sind. Die Gläubiger erklärten sich bereit, sich mit der Tilgung von vorläufig 70 Prozent ihrer Forderungen zufrieden zu geben, wenn der Rest nach und nach erstattet wird. Ein unparteiisches Schiedsgericht soll den Wert der deutschen Schiffe, der Patente und der Funktionen abschätzen, die sich in den Händen der amerikanischen Regierung befinden, worauf das Schahamt die zur Tilgung der Ansprüche nötige Summe, die auf 50 Millionen Dollar geschätzt wird, flüssig machen soll. Alle Beteiligten sollen sich mit dieser Regelung einverstanden erklären haben.

Zur Kolonialfrage.

Frankreich kann die Deutschen Kolonien nicht zurückgeben.
LII. Paris, 2. Dez. Beim Budget für die Kolonien erklärte der Reichstatter, es sei Frankreich nicht möglich, sein Mandat über Kamerun oder Togo an Deutschland zurückzugeben, da diese beiden Gebiete die Mitte des französischen Kolonialgebietes bilden. Die Deutschen hätten Gleichberechtigung in Togo und Kamerun und dürften auch Grundbesitz erwerben.

Zensurgefese und Arbeitszeit.

Innenpolitische Kompromißverhandlungen.

Berlin, 2. Dez. Die Beratung des Nachtragsetats geht im Reichstag verhältnismäßig rasch über die Bühne. Beim Etat des Ernährungsministeriums gerieten sich Sozialdemokraten und Kommunisten etwas in die Haare. Da sie aber allein auf dem Schlachtfeld blieben, verloren sie die Lust an der Sache, so daß noch der ganze Nachtragsetat des Innenministeriums erledigt werden konnte. Der viel angegriffene Minister Kühl benutzte die Gelegenheit, um Mitteilung davon zu machen, daß sein Schulgesetzentwurf jetzt im Ministerium fertiggestellt sei und demnächst dem Kabinett zuginge. In der Aussprache spielte der Potsdamer Minister eine große Rolle. Der Innenminister zog sich aber aus der Verlegenheit, jetzt bereits eine bestimmte Auskunft geben zu müssen, mit der Erklärung, daß er von der Regierung Württembergs noch ohne Nachdruck sei. So bleibt auch diese etwas überalterte Sensation für die künftige Etatsberatung vorbehalten.

Inzwischen sind die Verhandlungen über die große Streitfrage des innerpolitischen Kriegsschauplatzes eifrig gefördert worden. In Sachen Schuld und Sühne haben interfraktionelle Besprechungen stattgefunden, die wenigstens die Möglichkeit einer Einigung ergaben. Das Zentrum und auch die Bayern sind bereit, unter bestimmten Voraussetzungen die Reichspräsidenten zu schließen, während auf der anderen Seite die Deutsche Volkspartei ihre Forderungen wohl durchsetzen wird, daß innerhalb der Präfektur die Vertreter des Verlages und des Schrifttums nicht überstimmt werden können. Für den Fall, daß auch eine Oberprüfstelle im Reich eingelegt wird, ist von dem deutschnationalen Abg. Rüppel angeregt worden, als Sitz der Oberprüfstelle Leipzig zu bestimmen. Zur Vereinfachung des Apparates der Präfektur wer-

den diese voraussichtlich neben dem Vorsitzenden nur mit vier Sachverständigen besetzt werden. Da aber noch immer nicht gesagt ist, ob die Demokraten mitmachen und wie stark die Minderheiten bei einzelnen Fraktionen der Rechten sind, bleiben, auch wenn dieses Kompromiß zustande kommt, die Ausichten des Gesetzes vorläufig unsicher.

Sehr viel schwieriger noch gestalten sich die Verhandlungen über das Notgesetz zur Arbeitszeit. Die Regierungsparteien hatten einen Unterausschuss eingesetzt, der am Mittwoch vormittag tagte. Dazwischen schoben sich Besprechungen mit dem Kanzler und den Fraktionen, worauf der Kanzler sich wieder mit den Sozialdemokraten unterhielt. Das einzige Ergebnis, das bisher festzustellen ist, besteht darin, daß wenigstens die Regierungsparteien sich näher gekommen sind. Die parlamentarische Lage ist infolgedessen eigenartig, als irgendein Antrag bisher nicht vorliegt. Man rechnet aber damit, daß die Sozialdemokraten einen Entwurf über den Erlaß eines Notgesetzes einbringen.

Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

LII. Berlin, 2. Dez. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags hält am Freitag eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung zunächst ein deutsch-italianisches Abkommen über den kleinen Grenzverkehr steht. Ferner wird sich der Ausschuss mit dem deutsch-niederländischen und dem deutsch-dänischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag beschäftigen.

Keine Abberufung der Kontrollkommission vor März.

LII. Paris, 2. Dez. Nach übereinstimmenden Meldungen der Morgenblätter aus London haben die zwischen Paris und London gepflogenen diplomatischen Verhandlungen über die Mil-

entag.
S., findet in
für den Lan-
als der Ver-
berg kommt
hüte Bedeu-
des Wort bet-
ens zu reden,
die Kirchen-
möglich ist,
g zu wählen,
en und ihre
in Hirjan
che Tätigkeit
bei der Ver-
ter Zeit vor-
mpfehlen die
jeder Agt-
hen wird:
tungsaktuar;
ator; Rhein-
ann; Schmid,
esef, Jugend-
Georg Jenz,
enehfrau.
Altheim;
Schultheißen-
Jakob.
ndepfeger in
Decken-
hardt, Ober-
Hamburger,
Wast, S. F.;
Grundgeiger,
Koch, Hh.,
nn: Wader,
Schulteis,
r, Gemeinde-
Barver-
eib. — Neu-
Oberhang-
e: Böger,
Felsheim:
Gustav.
Bänsbach;
m: Fischer,
diener a. D.;
Pfrommer,
tischer, Ge-
enhardt.
hauer; Kurz,
siger; Stock-
; Geißler,
Heinrich.
r, Gemeinde-
Lamm-
enbach
: Reppler
erlauf
rchten!
kaufs
n
ikeln
berilberte
See- und
nplatten,
schaukeln,
er, Weh-
zu Weiß-
b Stücke
Wine.
9 8.
en 3. Dez.,
: affläche
rinder,
leitern,
25 Zentner
ragkraft,
77 Liter
fassend,
Kreis-
ges.
Fuchs

Umschau.

Wenn nicht alles täuscht, so steht Rumänien am Vorabend einer neuen Revolution. Der Tod des Königs Ferdinand wird den Seiten schon seit längerer Zeit umfangreiche Vorbereitungen für diese Auseinandersetzungen getroffen worden sind, so muß man damit rechnen, daß dieser Kampf nicht nur mit geistigen Waffen geführt wird, sondern zum Bürgerkrieg wird. Schon bei der Abdankung des Kronprinzen Carol wurde zum Ausdruck gebracht, daß mit einer Thronkrise im Falle des Todes des Königs zu rechnen sei. Nach den Bestimmungen der Verfassung müßte für den fünfjährigen Michael zuerst ein Regentenschatrat die Geschäfte führen. Man bezweifelt aber sehr, ob sich ein Regentenschatrat nach dem Tode des Königs auch nur einen Tag halten kann. Die Bauernpartei und ein ansehnlicher Teil der Armee möchten den Kronprinzen wieder auf den Thron setzen, während auf der anderen Seite Averescu, der Ministerpräsident von heute, Vertrauensmann des Königs und der Königin und Bratianu der Ministerpräsident von gestern, die Rückkehr des Kronprinzen unter allen Umständen zu verhindern wünschen. Wenn auch beide Männer sich früher scharf bekämpft haben, so sind sie in diesem Punkt doch völlig eins, zumal beide, da sie an der Verbannung Carols mitgewirkt haben, bei der Rückkehr des Kronprinzen das Schlimmste zu befürchten hätten. Bratianu hat denn auch bereits sehr deutlich zu verstehen gegeben, daß er und seine Partei sich einer Wiederkehr des Kronprinzen auf das energischste widersetzen würde. „Wer und wann immer jemand versuchen sollte“, so hat dieser „rumänische Bismarck“ geäußert, „auf abenteuerlichen Wegen den ruhigen Fortschritt des Landes zu fördern, werde in dem unerwünschten Willen der Liberalen Partei auf ein unüberwindliches Hindernis stoßen“. Man hat diese Worte allgemein dahin ausgelegt, daß sie eine Warnung an den Kronprinzen Carol bedeuten. Die Königin ist bekanntlich von ihrer amerikanischen Reise die sie vorzeitig unterbrach, noch nicht zurückgekehrt, sie wird erst in den ersten Tagen des Dezembers wieder rumänischen Boden betreten. Der König Ferdinand, der seit geheimer Zeit krank darniederliegt, läßt sein Land in keineswegs konsolidierten Verhältnissen zurück, wenn er auch neue Gebiete hinzugewinnen konnte, so daß Rumänien heute fast doppelt so groß ist, wie zur Zeit des Regierungsantritts Ferdinands. Parteienhader ließen immer wieder neue Kriese entstehen und wenn nicht alles täuscht, treibt das Land jetzt den schwersten und blutigsten Krise entgegen. Geboren wurde König Ferdinand v. Rumänien als Prinz von Hohenzollern-Sigmaringen am 24. August 1865 in Sigmaringen. Als er 24 Jahre alt wurde, stand die Regelung der Thronfolgefrage in Rumänien, wo der Prinz Onul Karl regierte zur Debatte. Da sein älterer Bruder verzichtete, so wurde die Thronfolge Ferd. angetragen, der sie annahm. Nach dem Tode Carols I. am 14. 10. 1914 bestieg Ferdinand den rumänischen Thron und erklärte am 27. 8. 1916 Oesterreich-Ungarn den Krieg.

Kürzlich hat die Akademie der Wissenschaften in Moskau eine ethnographische Karte herausgegeben. Diese weist auf einer Fläche von 21 Millionen Quadratkilometern eine Gesamtbevölkerung von 140 Millionen Menschen auf, die etwa 60 verschiedenen Nationalitäten angehören. Hierbei sind aber die etwa vierzig verschiedenen Nationen des Nordens — Tungusen, Samoeden, Ostjaken, Tsuraken, Karagassen u. a. m. — unter nur einem Sammelnamen zusammengefaßt. Seit der letzten Neuorganisation des russischen Staatswesens bilden 6 Nationalitätenstaaten der großen russischen Sowjetunion. Hierbei sind es die beiden föderativen Republiken — die Russische föderative sozialistische Sowjetrepublik, die Transkaukasische föderative soz. Sowjetrepublik — welche je einen Bund autonomer Republiken und Gebiete darstellen. Der europäische Teil der russischen Republik weist 75 Millionen Grobrussen auf, welche die führende Nationalität darstellen. Sie besteht aus 7 autonomen Republiken, den Wolgabulgarern, Kasachen, Tadschiken, Dagestanern, Tschetschenen, der Republik der Krim und der karelistischen Republik. Ferner kommen hinzu: 33 Gouvernements und 8 autonome Gebiete kleinerer Völkerverbände, wie der Kalmücken, Wojaaken u. a. Der asiatische Teil umfaßt den Ural, Sibirien, die burjatmongolische Kirgisische und jakutische Republik. Das Land hat 18 Millionen Einwohner auf einer Fläche von 16 Millionen Quadratkilometern. In der sibirischen Taiga, im südwestlichen Teile des Gouvernements Irkutsk, haust das kleinste Volk Russlands — die Karagassen. Sie zählen nach ihren eigenen Angaben nur vierhundert Personen und sind ein Nomadenvolk, das sich in der Hauptsache von der Jagd auf Zobel und Eichhörnchen nährt. Im Gegensatz zu der russischen föderativen Republik hat die transkaukasische keine führende Nation. Sie stellt einen Nationalitäten-Bundesstaat dar. Sie gliedert sich in drei föderativteile, die aserbaidschanische, armenische und georgische Republik. Es kommen ferner noch die ukrainische, wirbathenische, turkmenische und usbekische Republik hinzu. Auf den größeren Sowjetkongressen sind daher stets eine Menge von verschiedenen Sprachen vertreten, so auf dem großen Kongress Mitte des Jhs. zehn verschiedene Sprachen. Diese kurze Uebersicht gestattet einen kleinen Einblick in die überaus verworrenen Verhältnisse des Sowjetreiches.

Kleine politische Nachrichten.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags genehmigte den im Nachtragsetat vorgesehenen Notstandskredit für die Winter in Höhe von 15 Millionen Reichsmark mit der Maßgabe, daß die kleinen Winterbetriebe mit weniger als 1000 Arbeitern, auch wenn sie nebenbei Ackerbauwirtschaft betreiben, bei der Verteilung der Notstandskredite angemessen berücksichtigt werden sollen.

Weitere Ausdehnung des Dortmunder Schulstreiks. Der Dortmunder Schulstreik hat sich noch weiter ausgedehnt. Die

evangelische Elternschaft im Kreise Dortmund-Land 2 hat sich jetzt ebenfalls der Bewegung angeschlossen und wird die Kinder von heute ab vom Schulbesuch fernhalten. Auch die Elternschaft von Dortmund-Stadt trifft Vorbereitungen, um im gegebenen Augenblick in den Streik einzutreten. Der Provinzialverband des Westfälischen Elternbundes beschloß in einer in Hamm abgehaltenen Vertreterversammlung einstimmig, hinter die Elternschaft des Landkreises Dortmund zu treten und nötigenfalls einen Sympathiestreik in ganz Westfalen zu proklamieren.

Rom für eine Viermächte-Konferenz. Nach einer Meldung einer italienischen Nachrichtenagentur erklärt man in politischen Kreisen Roms, daß eine Zusammenkunft der vier Außenminister nicht in Widerspruch mit dem Zeitgedanken der italienischen Politik steht. Italien wolle den Frieden und sei daher allen Abmachungen günstig gesinnt, die zur Befestigung desselben beitragen könnten. Italien würde selbstverständlich in allen Erörterungen eingreifen, in denen die großen europäischen Interessen zur Debatte ständen.

Chamberlains Pariser Besprechungen. Falls nicht noch in 11. Stunde eine Aenderung eintritt, wird Chamberlain am Donnerstag nach Genf abreisen. Der britische Außenminister wird seine Reise in Paris unterbrechen, wo er voraussichtlich bis Sonnabend bleiben wird. Am Freitag und Sonnabend wird er mit Briand wegen der Aufhebung der interalliierten Militärkontrollkommission und der Untersuchungsfrage konferieren. Ferner wird Chamberlain dem Ministerpräsidenten Poincaré einen Besuch abstatten.

Französisch-spanische Tangerverhandlungen in Madrid. Der Generalgouverneur von Marokko, Steeg, ist nach Madrid abgereist, um mit der japanischen Regierung über das Tangereproblem zu verhandeln.

Um die Befetzung des russischen Postamtes in London. Am 1. d. wird aus Moskau mitgeteilt, daß die Gerüchte über die Ernennung Trozki zum neuen Geschäftsträger in London nicht den Tatsachen entsprechen. Für Trozki ist der Posten des Vorgesetzten der außerordentlichen Kommission für den Bau des Dnjepr-Werkes aussersehen. Trozki hat diesen Posten noch nicht angenommen. Für den Posten des Vorgesetzten des Moskauer Postamtes in London soll der frühere Admiral Behrend aussersehen worden sein. Behrend war früher längere Zeit Militärattache in London und ist ein persönlicher Freund Tschitschins.

Besuch Tschitschins in London? Wie der Londoner Korrespondent des Echo de Paris aus gut unterrichteten Kreisen erfahren haben will, wird Tschitschiner auch einen Besuch in London machen, um die russisch-englischen Verständigungsverhandlungen wieder aufzunehmen.

Die wirtschaftliche Prosperität der Vereinigten Staaten. Der amerikanische Handelsminister Hoover erklärte einer Erziehungsmeldung aus Washington zufolge in einem Ueberblick über die Jahresberichte des Handelsministeriums, daß das Finanzjahr 1925-26 an Umfang der Produktion und des Verbrauches, an Export und Import sowie an Börsen in der amerikanischen Geschichte bisher niemals erreicht worden sei. Es habe praktisch keine Arbeitslosigkeit gegeben. Hoover betont weiter, daß die Vereinigten Staaten den höchsten Lebensstandard in ihrer Geschichte erreicht haben, der sich über den Standard der meisten anderen Länder hielte.

Dr. Held

über die deutsche Außenpolitik.

Außenpolitische Debatte im bayerischen Landtag.

München, 2. Dezember. Ministerpräsident Dr. Held hielt am letzten Dienstag nachmittag im bayerischen Landtag im Rahmen der politischen Debatte eine Rede, in der er zu den Fragen der Außenpolitik Stellung nahm. Er führte u. a. aus, daß Deutschland auf seinen Lebenswegen die allergrößten Opfer gebracht habe. Wo sei aber die wahre Befriedigung geblieben, die uns versprochen worden sei? Held fragte weiter, wie es mit der Kriegsschuldfrage stünde, die als Alleinschuld wie eine Schmach auf uns lastete. Solange diese Schmach nicht von uns genommen sei, könne man auf der Gegenseite nicht behaupten, daß der Weg für die Befriedigung der Völker frei und offen gemacht sei. Wie stehe es mit den Kolonien? Werde die Forderung Deutschlands nach Kolonien nicht erfüllt, so sei auch dies ein Beweis dafür, daß der Weg zur Befriedigung nicht offen sei. Weiter fragte der Ministerpräsident wie es mit der Militärkontrolle und mit der Abrüstung der anderen Staaten stände. Unsere Freiheit und Ehre, so führte Dr. Held weiter aus, müssen uns wieder zurückgegeben werden. Der Ministerpräsident kam dann auf den Finanzausgleich zu sprechen. Er erklärte, die bayerische Regierung habe von ihren Forderungen nichts ausgegeben. Es handle sich nicht um einen Kampf gegen das Reich, sondern lediglich um die Erhaltung der Eigenstaatlichkeit Bayerns. Wenn man den Einzelstaaten das Licht ausblasen wolle, so sei es das Recht der Länder, den Kampf bis zum äußersten durchzuführen. Der Ministerpräsident wies dann noch die Wortwüste zurück, daß Bayern die größte und teuerste Verwaltung habe.

Aus dem Reichstag.

Verhandlungen über die Arbeitszeitfrage im Reichstag.

Im Reichstag fanden Verhandlungen des Reichskanzlers und des Reichsarbeitsministers mit den Führern der Regierungsparteien über die Arbeitszeitfrage statt. Das Ergebnis der Besprechungen war, daß ein kleiner Ausschuss aus Vertretern der Regierungsparteien bestimmte Vorschläge formulieren soll, über die dann weiter verhandelt werden wird. Strittig ist hauptsächlich die Frage der sogenannten freiwilligen Mehrarbeit. Es soll ein Weg gefunden werden, wie auf der einen Seite der Mißbrauch der freiwilligen Mehrarbeit ausgeschlossen wird, auf der anderen Seite aber eine Möglichkeit offenbleibt, in besonderen Bedürfnisfällen von dieser Mehrarbeit der Angestellten und Arbeiter

Gebrauch zu machen. Die letztere Möglichkeit wird insbesondere die Deutsche Volkspartei offenlassen, da Fälle vorkommen können, in denen eine Industrie infolge Mangels an genügend ausgebildeten Arbeitern ohne Mehrarbeit nicht auskommen würde und in Gefahr geriete, ihren Absatz in das Ausland zu verlieren. Ein solcher Fall ist z. B. bei der Tuchweberei denkbar, in der es an ausgebildeten Arbeitern mangelt. Anerkannt wird von der DVV., daß umgekehrt z. B. in großen Industriebetrieben die Mehrarbeit der Angestellten als freiwillige Arbeit hingestellt wird, während eine große Reihe von Einzelbetrieben erwerbslos ist, die sehr wohl zur Bewältigung der Ueberarbeit in die Betriebe wieder eingestellt werden könnte.

Die Strafprozeßnovelle im Rechtsauschuß.

Im Rechtsauschuß des Reichstages gab gelegentlich der Beratung der Strafprozeßordnung der Abgeordnete Barth für die Deutschnationalen Mitglieder des Rechtsauschusses eine Erklärung ab, in der er darauf hinwies, daß diese, wie schon früher, ihren Einspruch gegen die Novellengegebung geltend gemacht haben und daß sie es auch ablehnen, irgendwelche Mißbräuche zu dem Gesetzgebungsvorschlag des Unterausschusses zu leisten. Es handelt sich um die sogenannte kleine Strafprozeßnovelle, die von der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum, den Sozialdemokraten und der Wirtschaftlichen Vereinigung beantragt ist und vor allem das Recht auf ständische Verhandlungen gegenüber Haftbefehlen sicherstellen und den Zeugniszwang für Redakteure aufheben will. Die Vorlage wurde bei Stimmhaltung der Deutschnationalen angenommen.

Die Neuregelung der Anleiheablösung.

M. Berlin, 2. Dezember. Die Regierungsvorlage über den Umtausch der Abloßanleiheanteile in eine neue Reichsanleihe geht dahin, anstelle der 40 Milliarden Papiermark Altanleihe, auf die bekanntlich eine Milliarde Abloßanleihe mit Auslösungsvorgang gewährt worden ist, mit Wirkung vom 1. Januar 1927 den fünfsachen Betrag (d. h. 12 1/2 Prozent nominal), also 5 Milliarden Reichsmark neue mit 4 1/2 Prozent verzinslichen Anleihestücken auszugeben. Die neue Anleihe soll auf 30 Jahre laufen. Durch den Fortfall der bisher bestehenden Ausloßung würden für das Reich 250 Mill. RM. erspart und zugunsten der Altanleihebesitzer zur Verfügung stehen. Amtliche Stellen dementieren Meldungen, daß auch der Neuanleihebesitz in eine neue Reichsanleihe konvertiert werden soll.

Vom Völkerbund.

Deutschland und die politische Abteilung des Genfer Sekretariats

M. Berlin, 2. Dezember. Der Lok. Anz. besetzt sich heute unter der Ueberschrift „Ueber den Köffel barbiert“ mit den Ernennungen in Genf. Er schreibt: Der bisherige deutsche Botschaftsattaché in London, Dufour, ist bekanntlich zu einem der Untergeneralsekretäre des Völkerbundes ernannt worden und zwar mit der Begründung, daß der bisherige japanische Untergeneralsekretär Nitobe seinen Posten aufgibt, dessen unpolitisches Dergernat Dufour überlegen ist. Jetzt stellt sich heraus, daß das Ganze eine Schiebung ist, um Deutschland nicht an die politische Abteilung herantreten zu lassen. Diese ist durch den Rücktritt des bisherigen französischen Direktors Mantour frei geworden und wird jetzt mit dem Japaner Sugimura besetzt, der gleichzeitig zum Untergeneralsekretär avanciert.

Gegen die Rattowiger Demonstration.

M. Berlin, 2. Dezember. Bei der polnischen Demonstration in Rattowig wurden Plakate mitgeführt, die unter heberischer bühnenmäßiger Darstellung die Vertreibung der Deutschen, die Auflösung des Deutschen Volksbundes, die Entlassung der sich zum Deutschtum bekennenden Staats- und Kommunalbeamten, die Ungültigkeit der Gemeindefestsetzungen u. a. mehr erwarteten. Obwohl der polnische Innenminister und der Wojewode zugegen waren und obwohl zahlreiche Polizei zu Fuß und zu Pferde aufgebotsmäßig gegen diese verheerende Agitation nicht eingeschritten. Der Reichs- und Staatsvertreter bei der Genfischen Kommission wird unter Hinweis auf Art. 83 des Genfer Abkommens die Aufmerksamkeit des Präsidens Calonder auf diese Vorfälle lenken, da nach diesem Artikel die vertragschließenden Teile verpflichtet sind, allen Einwohnern des Abkommensgebietes ohne Unterschied Schutz ihres Lebens und ihrer Freiheit zu gewährleisten.

Die Lage in China.

Die Situation nach dem Rücktritt der Regierung.

M. London, 2. Dezember. Infolge des Rücktritts der chinesischen Regierung hängt das diplomatische Korps in Peking wieder einmal völlig in der Luft, da keine Körperschaft vorhanden ist, mit der es sich in Verbindung setzen könnte. Die neuesten Nachrichten aus China lauten wiederum außerordentlich ernst. In Schanghai ist die Lage sehr gespannt, da kommunistische Agitatoren mit allen Mitteln versuchen, einen Generalstreik zu proklamieren. In Hankau ist nunmehr auch eine französische Truppenabteilung zum Schutz der Fremden gelandet. Zurzeit liegen in den chinesischen Gewässern 15 englische Kanonenboote und 4 Kreuzer.

Eine englische Flottenstreitkraft in Hankau angekommen.

M. London, 30. Nov. Nach Berichten aus Hankau ist heute eine englische Flottenstreitkraft zum Zwecke der Aufrechterhaltung der Ordnung dort angekommen. Obwohl die heute in London eingetroffenen Berichte aus China recht alarmierend klingen, glaubt man in maßgebenden Kreisen keinen Grund zu übermäßiger Beunruhigung zu sehen. Die Situation sei durch die vorteilhafte Lage Hankaus vom strategischen Standpunkt aus weniger ernst als es scheint.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

100 holl. Gulden 168,39
100 franz. Franken 15,49
100 Schweiz. Franken 81,24

Börsenbericht.

SCB Stuttgart, 1. Dez. Die Börse lag heute ziemlich fest bei leicht anziehenden Kursen, aber geringer Umsatztätigkeit.

Produktbörse- und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 1. Dezember 1926.
Weizen märl. 268-272, Roggen märl. 226-231, Sommergerste 215-245; Wintergerste 190-203; Hafer märl. 174-185; Mais loco Berlin 195-199; Weizenmehl 35-38,25; Roggenmehl 32,25-34; Weizenkleie 12,50-12,75; Roggenkleie 11,8-12,25; Viktoriaerbsen 54-61; H. Speiseerbsen 32-35; Futtererbsen 21-24; Pelusischen 20-22; Adersbohnen 21-22; Widen 22-24; blaue Lupinen 14-15; dto. gelbe 14,50-15,50; Seradella neue 21-22,50; Wapstuch 16,20-16,30; Seintuch

20,80-21,20; Trockenchnittel 9,50-9,60; Sojabrot 19,30-22; Kartoffelflocken 26-26,40; Tendenz: leicht befestigt.

Stuttgarter Großmärkte.

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 50 Ztr., Preis 6.50 M. - Mostobstgroßmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 100 Ztr., Preis 9-10 M für 1 Ztr.

Pforzheimer Schlachthofmarkt.

Auftrieb: 18 Ochsen, 20 Kühe, 28 Rinder, 12 Farren, 2 Kälber, 24 Schafe, 310 Schweine. Preise: Ochsen 1. 54-56, 2. 48-52, Farren 1. 51-54, 2. und 3. 48 und 45, Kühe 2. und 3. 32 und 25, Rinder 1. 56-59, 2. 51-55, Schweine 1. 81-83, 2. 80-83, 3. 75 bis 78 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Viehpreise.

Ravensburg: Schlachtfarren 5-800, Ochsen 7-800, Milchkühe 400-650, Wurfkühe 280-320, Kälbinnen 550-650, Jungrinder 3-400, Kälber 90-100 M. - Pflanzungen a. J.: Ochsen 600 bis 710, Kühe und Kälbinnen 280-700, Rinder 320-460, Jungrinder 170-300 M. - Wiesensteig: Ochsen 450-670, Kühe 286-550, Kälbin 4-600, Jungvieh 150-285, Rinder 300-440, Stiere 350 bis 450 M das Stück.

Schweinepreise.

Bopfingen: Läufer 40-55, Saußchweine 15-25 M. - Ellwangen: Milchschweine 20-27 M. - Kirchheim u. T.: Milchschweine 18-30, Läufer 40-90 M. - Marbach: Milchschweine 18-30 M. - Pflanzungen a. J.: Milchschweine 18-30, Läufer 35

bis 75 M. - Ravensburg: Ferkel 15-24, Läufer 30-60 M. - Saulgau: Ferkel 21-27, Läufer bis 70 M das Stück.

Alten: Milchschweine 17-30 M. - Hall: Milchschweine 21 bis 35, Läufer 58 M. - Isfeld: Milchschweine 19-32 M. - Riedlingen: Milchschweine 20-25, Mutterchweine 180-200, Läufer 90 M. Luttlingen: Milchschweine 9-18, Läufer 40 M das Stück.

Fruchtpreise.

Alten: Weizen 14-14,50, Mischling 13, Roggen 12-12,20, Dinkel 10, Gerste 12-12,50, Hafer 8-9 M. - Heidenheim: Kernen 15,35, Weizen 14,35, Gerste 12, Hafer 9,20 M. - Riedlingen: Weizen 14,60-14,80, Roggen 12,20-12,40, Hafer 9-9,50, Bohnen 10,40-10,60, Erbsen 13 M. - Lauingen: Weizen 14,20-14,70, Kernen 15, Roggen 11,20-11,50, Gerste 11-12, Hafer 8,60-8,80, M. - Scuttrich: Roggen 13, Gerste 12,50-13,20 Hafer 10,30-11 M. - Riedlingen: Weizen 14,50, Roggen 12,50, Gerste 12,70-13,10, Hafer 9,50-10 M. - Saulgau: Gerste 12,80, Weizen 14,30, Roggen 11, Hafer 9-9,30 M der Ztr.

Holzverkaufserlöse.

Freudenstadt. Von den städt. Waldungen kamen ca. 1238 Festmeter zum Verkauf. Der Forstpreis betrug 30966 M. Erlöse wurden 39 778 M. 128,5 Prozent.

Weihnachtsangebot in Damast

80 Zentimeter breit für Kinderbetten
100 Zentimeter breit für Kinderbetten
für Deckbettüberzüge:
130 Zentimeter breit gestreift Mk. 1.40
130 Zentimeter breit gestreift, haltbare Ware Mk. 1.60
130 Zentimeter breit gestreift, gute Ware Mk. 1.70
130 Zentimeter breit gestreift, schwere Ware Mk. 1.80
130 Zentimeter breit gestreift, starke Ware Mk. 1.90
130 Zentimeter breit geblumt, in vielen Mustern
Mk. 1.90, 2.00, 2.30, 2.70, 2.90, 3.00, 3.40, 3.70,
3.90, 4.00.
Portofreier Versand nach auswärts unter Nachnahme.
Paul Künzle, am Markt, Calw.

Altershalber verkaufe ich am Freitag, den 3. Dez., nachmittags 1 Uhr, gegen bar meistbietend:



Zwei jüngere Schaffkühle
eine 37 Wochen trächtig,
zwei $\frac{3}{4}$ jährl. Zuchtinder,
einen $\frac{3}{4}$ jährl. Stier,
ein Mutterchwein 
samt 5 Wochen alt. Jungen,
einen Kuhwagen samt Henleitern,
einen Einspannerwagen zirka 25 Zentner
Tragkraft,
ein fast neues Güllenfab 777 Liter
fassend,
eine Buzmühle sehr gut
erhalten, **eine Kreis-
Säge** samt
neu, **sowie Sonstiges.**
Witwe Gottlieb Fuchs
Simmolzheim.

Pelze

Pelzjacken

Pelzbesätze

zu außergewöhnlich billigen Preisen, guter Qualität
und großer Auswahl finden Sie bei
A. & H. Hilb, Pforzheim
Metzgerstr. 21. Teilzahlung gestattet.
Ankauf von Fellen wie Füchse, Marder, Iltis usw.

Weihnachtsgeschenk!

Violine

billig zu verkaufen.
Emil Fenschel, Hirsau.

Oberkollbach.

Eine gute
Mug-Ruh
samt Kalb
steht dem Verkauf aus
Soh. Hackius.



Sehe eine zum 3. mal
38 Wochen trächtige
Schaffküh
dem Verkauf aus
Friedrich Kentscher
Breitenberg.

Würzbad.

Ruffischer Windhund

(Hündin) weiß mit braunen
Abzeichen, hat sich
verlaufen.
Näheres über dessen Ver-
bleib erbittert
Sakob Girzbach.

Emberg.

Eine 32 Wochen trächtige
Kalbin
steht dem Verkauf aus
Sohannes Pfrommer.

Emberg.

Einen $\frac{1}{2}$ jährigen
Stier
sowie ein
jähriges
Zuchtrind
verkauft
Soh. Markt.

Zu wirklich billigen

Einheitspreisen

kaufen Sie in meinen heute beginnenden

Mantel-Tagen

Die fortgesetzt milde Witterung veranlaßt mich, meine
noch in **großer Auswahl** vorhandenen

Winter-Waren

unbedingt, selbst mit Verlust, zu räumen, denn nur so
kann man eine schnelle und radikale Räumung er-
zielen. Habe aus diesem Grunde einen Teil meines
Mantellager in

Einheitspreisen

eingeteilt, und
bietet sich Ihnen eine äußerst günstige Kaufgelegenheit

32.- Mk.
42.- Mk.
52.- Mk.
62.- Mk.
72.- Mk.

Auf Wunsch werden die gekauften
Gegenstände bei einer Anzahlung
bis Weihnachten zurückgelegt!

GLOBUS

Pforzheim, Westl. Nr. 38
Telephon 3223 neben Schauspielhaus Telephon 3223

Althengstett, den 1. Dez. 1926.
Todesanzeige.
Mein lieber Gatte, unser lieber Vater
und Großvater
Sakob Lötterle 
ist unerwartet schnell von uns genommen
worden.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Sakobine Lötterle, geb. Paulus
mit ihren Kindern.
Beerbigung Freitag Mittag $\frac{1}{2}$ 2 Uhr.

Arbeitskleidung

Blaue Arbeitsanzug aus gutem Haustuch . M 7.-
Blaue Arbeitsanzug aus bestem Esper . M 8.50
Blaue Arbeitsanzug aus bestem Pilot . M 12.50
Blaue Arbeitsanzug „Monteurfreund“ . M 13.50
Gipseranzug aus Köhltuch . M 7.-
Gipseranzug aus roh Esperdrell . M 8.50
Gipseranzug aus schwerem Esper . M 10.50
Mehrgesackten, blau-weiß gestreift . M 7.50
Blaue Arbeitsschürzen . M 1.40
Portofreier Versand nach auswärts unter Nachnahme
Paul Künzle, am Markt, Calw.

Verkaufe billig einen
Gasofen
und einen kleineren
Petroleumofen
Ruß, Bahnhofstr. 543 I.

Kaufe

Felle aller Art

Sakob Eberhardt,
Badstr. 359, b. Schulhaus.

Schneeschuhverein.



Freitag, 3. Dezember,
abends 8 Uhr Bürgerstübe
Besprechung über Film-
abend und geselliges
Zusammensein.
Cirka 15 Str.
Kleehen
verkauft
Ww. Kubler, Stammheim.



Kaufe

Felle aller Art

Empfehle verschiedene
Sorten
K A F F E E
das Pfd.
von 3.20-4.50 Mk.
FR. LAMPARTER

Hypotheken - Kapital gegen l. Recht sofort auszahlar

In Beträgen von 1000 Rmk. aufwärts
sicher zu vererben durch
Alber & Co. G.m.b.H. Stuttgart
Schellingstr. 15, Tel. 7035

Landeskirchenwahl.
Die Wahl eines Abgeordneten zum Landeskirchentag findet in Calw am Sonntag, 5. Dez. statt. Wahlzeit $\frac{1}{2}$ 11 Uhr bis $\frac{1}{2}$ 3 Uhr. Abstimmungsraum für die Wähler mit dem Anfangsbuchstaben A-R die Sakristei, P-S der Vereinshausaal. Dekan Zeller.

Kirchen-Gesangverein Calw

Konzert

am Sonntag, 2. Advent, 5. Dez. 1926, nachmittags 4 Uhr in der Stadtkirche

unter Mitwirkung von Fräulein Naima Lindgren (Sopran), Gerta Bleckmann (Alt), der Herren Gerhard Schneider (Tenor), Eugen Hüttenlocher (Bass), Hellmut Nischele (Orgel), sämtliche aus Stuttgart und eines aus hiesigen und Pforzheim's Musikfreunden gebildeten Orchesters.
Leitung: Fritz Nischele.

Kantate: Jesu, der du meine Seele S. S. Bach
Requiem W. A. Mozart

Karten zu 1.—, 1.70 Mk. und 2.50 Mk. sowie Programme im Vorverkauf in der Buchhandlung Kirchherr. Preisermäßigung für Mitglieder und bei Abnahme von 10 Karten.

Evang. Buchhandlung Carl Spambalg
Calw, Hermannstr. Fernsprecher 189
empfehlen für Vereine Weihnachtsgebilde und Aufführungen Wand- und Steilsprüche in Holz und Pappe zu weit herabgesetzten Preisen Jugendschriften, Sonntagsschulbüchlein, Buchzeichen

Wir suchen
zu möglichst baldigem Eintritt ein tüchtiges gewandtes **Schreibfräulein**, das in Schreibmaschine und Stenographie durchaus perfekt ist. Bezahlung gut. Anfängerinnen kommen nicht in Betracht. Angebote wollen alsbald bei uns eingereicht werden.
Station Teinach, den 1. Dezember 1926.
Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Teinach-Station (G. E. T.)

Sonder-Verkauf!

Rinder- und Frauen-Strümpfe, sowie Socken
zu extra billigen Preisen

Prima Baumwoll-Strümpfe, schwarz, leder, grau und beige

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Serie I das Paar Mk.	-.48	-.54	-.60	-.66	-.72	-.78	-.84	-.91	-.98	1.05	1.12
Serie II das Paar Mk.	-.55	-.62	-.70	-.77	-.85	-.92	1.-	1.10	1.20	1.30	1.40

Reine weiche Wolle, schwarz und leder

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
das Paar Mk.	-.95	1.10	1.25	1.40	1.55	1.70	1.85	2.-	2.15	2.30	2.45

Erstlings-Strümpfchen, alle Größen und Farben, das Paar Mk. —.35
" " extra weiche Wolle " " —.85
Socken, reine weiche Wolle, schwarz und braun, " " 1.65

Alleinverkauf:
Paul Ränchle, am Markt, Calw

Reichhaltiges Lager in **Bettvorlagen** jeder Art und Größe
Läuferstoffe i. verschiedenen Breiten
Linoleum-Läufer u. Vorlagen
Tischlinoleum
Wachstuche prima Qual. blau, grün, gelb, lila, schwarz u. weiß
Wachstuch-Läufer und Wandschoner gewoben und handbedruckt
Tischdecken gewoben und handbedruckt
Kommodedecken bei
Friedrich Daur
vormals T. Schiller
Tel. 116

Lieferung von **Betten** in jeder gewünschten Preislage unter gewissenhafter Ausführung. Großes Lager in **Bettfedern und Bettbarchent**
Paul Ränchle, am Markt, Calw.

Woll-, Wajsch- und Seidenstoffe
Manchester und Samt
Lampenschirmseide, Posamenten
:Besagartikel, Kurzwaren und:
Arbeitsanzüge empfiehlt
Frau Karl Eberhard Ww.
beim Städtischen Waghäusle
Filiale von Emil Feil, Stuttgart

Sonderangebot
in ungebleichtem Baumwolltuch!

80 cm breit	20
80 cm breit	25
88 cm breit, gute Ware	40
80 cm breit, kräftige Ware	45
86 cm breit, starke Ware	50
88 cm breit, erprobte Qualität	60
80 cm breit, ganz schwere Ware	80
80 cm breit, schwerste Qualität	95
120 cm breit, gute Gebrauchsware	100
120 cm breit, schwerste Qualität	150
140 cm breit, gute Ware, für Leintücher	115
150 cm breit, schwerste Leintuchware	190

Warme Betttücher 3.00 4.50, 4.90, 5.20 Mk.
Portofreier Versand nach auswärts unter Nachnahme.
Paul Ränchle, am Markt, Calw.

Monats-Versammlung am 10. statt am 3. Dezbr. Der Ausschuss.

Als passende **Weihnachts-Geschenke** empfehle
Gesangbücher
Gebet- und Predigtbücher
Bergheimnichte
Rochbücher
Rezeptbücher
Jugendschriften
Bilderbücher
Spiele
Schreib- und Postkarten-Albums
feine Briefpapiere in Mappen u. Kassetten
Füllfederhalter
schöne Wand- und Steilsprüche
Postkarten-Rahmen
C. Bub
Buchbinderei und Schreibwaren

Puppenstub-Tapeten in schöner Auswahl bei **Adolf Junginger** Tapeziergeschäft
Obere Marktstraße 31.

Am Samstag und Sonntag halte ich
Mehel-Suppe und lade hierzu freundlichst ein **Karl Waidelich** zum „Röfle“.

Samstag und Sonntag **Mehel-Suppe**

wogu höflichst einlabet **J. Kreuzberger, z. „Stern“**

Weiß Baumwollflanell für warme Leibwäsche
Mk. —.90, 1.05, 1.10, 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.60
Portofreier Versand nach auswärts unter Nachnahme
Paul Ränchle, am Markt, Calw.

EIN RECHTER PAT
FEINKOSTMARGARINE
Blauband
frisch gekirnt

$\frac{1}{2}$ Pfd. 50 Pf.